

GEMEINSAME GESCHICHTE FÜR EIN EUROPA OHNE TRENNENDE GRENZEN



▶ Die Auswirkungen
der Industriellen
Revolution



▶ Die Entwicklung
der Bildung



▶ Die Menschenrechte
in der Kunstgeschichte



▶ Europa
und der Rest
der Welt



universität
wien



Austrian Chairmanship
Council of Europe
November 2013 – May 2014
Présidence de l'Autriche
Conseil de l'Europe
Novembre 2013 – Mai 2014

COUNCIL OF EUROPE



CONSEIL DE L'EUROPE



NAVIGATIONSHILFE

Geschichtsunterricht ist unverzichtbar... er ist ausschlaggebend für die Versöhnung, Anerkennung und das Verstehen und das gegenseitige Vertrauen zwischen den Völkern.
(Weißbuch Interkultureller Dialog
„Gleichberechtigt in Würde zusammenleben“)

E-PUBLIKATIONEN

Gemeinsame Geschichte ist ein interaktives E-Book mit Links zu externen Quellen. Es besteht aus beispielhaften Unterrichts- und Lernmaterialien, die vorrangig in der Lehrerbildung eingesetzt werden. Es eignet sich für alle Formen der Lehrerbildung: Ausbildung, begleitenden Fortbildung, Weiterbildung und für Auffrischkurse. Der Inhalt wurde ausdrücklich so verfasst, dass unterschiedliche Teile des E-Book für Schüler unterschiedlicher Altersgruppen eingesetzt werden können.

ZWISCHENSTAATLICHES PROJEKT (2010-2014)

Gemeinsame Geschichte ist das Ergebnis eines zwischenstaatlichen Projekts, das sich mit Aspekten der europäischen Geschichte befasste, die bleibende Auswirkungen auf den gesamten europäischen Raum hatten – auf alle Unterzeichnerstaaten zum Europäischen Kulturabkommen. Die Europäer teilen das Folgende:

- ▶ Interaktionen oder ein Austausch, die/der gegenseitige Auswirkungen hatte/n;
- ▶ Annäherungen oder parallele Entwicklungen mit oder ohne systematischen Kontakten;
- ▶ Spannungen und Konflikte und deren Versöhnungsprozesse;
- ▶ Entwicklungen und Veränderungen, die jede Region erlebt hat;



- ▶ der neuere Prozess der europäischen Zusammenarbeit und des europäischen Aufbaus, der die große Vielfalt der Kulturen und Identitäten vereint hat.

Diese Interaktionen, Annäherungen, Spannungen und Veränderungen, die weder geradlinig noch frei von Widersprüchen sind, haben sich auf eine Vielzahl von Bereichen ausgewirkt – Wertvorstellungen, Kunst und Kultur, Demografie, die Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie, Lebensstile, Raumplanung und andere.

Das E-Book, eine gemeinschaftliche Arbeit europäischer Geschichtspädagogen, untersucht Ideen, die mit dem Grundgedanken einer gemeinsamen Geschichte verbunden sind.

DER EUROPARAT IM BEREICH GESCHICHTSUNTERRICHT

Einer der Tätigkeitsbereiche des Europarats ist seit seiner Gründung die Geschichte und das Lehren von Geschichte. Geschichte wird als Beitrag zur Erziehung der Bürger in Europa und darüber hinaus betrachtet. Wie im Europäischen Kulturabkommen von 1954 festgehalten, hat der Geschichtsunterricht die Aufgabe, Unterschiede zu überbrücken und Menschen durch die Schaffung eines gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens zwischen den Völkern Europas zusammen zu bringen.

Diese Publikation soll einen Beitrag zur laufenden Arbeit des Europarats in den Bereichen interkultureller Dialog und das Lehren und Lernen von Geschichte leisten und baut auf den folgenden Empfehlungen des Ministerkomitees und der Parlamentarischen Versammlung auf: Interkultureller Dialog und das Bild der Anderen im Geschichtsunterricht (CM/Rec (2011)6); Geschichtsunterricht in Konfliktzonen und Nachkriegsgebieten (Empfehlung 1880 (2009)); und Geschichtsunterricht im Europa des 21. Jahrhunderts (Rec (2001)15).

Sie erweitert und entwickelt die Grundgedanken und Ergebnisse vorausgegangener Projekte, u.a.:

- ▶ die Arbeit zur Multiperspektivität, insbesondere Multiperspectivity in history teaching: a guide for teachers von Robert Stradling (2003);
- ▶ die Arbeit zu wichtigen Daten und Ereignissen, die bedeutende Begegnungspunkte in der europäischen Geschichte darstellen und die zur



Veröffentlichung von *Crossroads of European histories: Multiple outlooks on five key moments in the history of Europe* (2006 führte);

- ▶ die Arbeit zum Bild der Anderen im Geschichtsunterricht, die sich mit dem Lehren von Geschichte kulturell vielfältiger europäischer Gesellschaften befasste und zur Annahme der Empfehlung CM/Rec (2011)6 führte.

Gemeinsame Geschichte wurde 2014 veröffentlicht, dem 60. Jahrestag des Europäischen Kulturabkommens.

WAS MEINEN WIR MIT GEMEINSAMER GESCHICHTE?

Lange Zeit war die Herangehensweise an Geschichte von einseitigen Interpretationen von Ereignissen geprägt, vorrangig aus dem Grund, dass Geschichte – und deren Vermittlung – in der Vergangenheit und häufig auch heute noch dem Bedürfnis nach ethnozentrischer Identität dient/e. Der Kern des Konzepts der „gemeinsamen Geschichte“ ist am dialektischen Zusammenspiel aller Themen zu erkennen, die zu einem historischen Ereignis beitragen. Aus diesem Grund berücksichtigt der Ansatz der „gemeinsamen Geschichte“ alle Seiten eines historischen Ereignisses, alle Interaktionen, Annäherungen und Konflikte, und in diesem Sinne ist er der komplexeste und produktivste methodologische Ansatz. Der Ansatz ermöglicht die Dekonstruktion von Stereotypen, Identitätsmythen und negativen Vorstellungen der Anderen und kann somit zu einem interkulturellen Dialog und zur Transformation von Konflikten beitragen. Er zeigt Geschichte in ihrer ganzen Komplexität.

Gemeinsame Geschichte legt den Schwerpunkt auf gemeinsame Erlebnisse, anstatt auf unterschiedliche Interpretationen eines Ereignisses. Die Publikation untersucht den Gedanken, dass Ihre Geschichte auch unsere Geschichte ist, und im Umkehrschluss unsere Geschichte auch die Geschichte der Anderen ist, obwohl dies nicht bedeutet, dass es nicht mehrere Seiten gibt, denn „gemeinsam“ meint nicht „gleich“.

Dieses Projekt untersucht gemeinsame Ideen in einer Welt der Unterschiede auf der Grundlage der Erkenntnis, dass alle Erfahrungen, auch Konflikte, gemeinsame Erfahrungen sind. Man kann dieses Projekt auch als ein Abstecken eines gemeinsamen Raums mit



geografischen, historischen und kulturellen Dimensionen verstehen. Die drei Schwerpunkte lauten: Aufklärung über das gemeinsame historische Erbe der Mitgliedstaaten; Beitrag zu Konfliktprävention und Versöhnungsprozessen durch bessere Kenntnisse der historischen Interaktionen und Annäherungen; Fortsetzung der Verbreitung der Empfehlungen des Weißbuchs zum Interkulturellen Dialog „Gleichberechtigt in Würde zusammenleben“, das 2008 vom Ministerkomitee des Europarats angenommen wurde. *Gemeinsame Geschichte* setzt die Empfehlungen des Europarats für das Lehren von Geschichte um.

WAS ENTHÄLT DAS E-BOOK?

Auf eine umfassende Herangehensweise wurde verzichtet; vielmehr wurde eine Reihe von Themen ausgewählt. Jedes Thema verfügt über das Potenzial, eine maximale Zahl von Mitgliedstaaten zu betreffen, es wurde bereits gut dokumentiert und bietet Gelegenheiten, Interaktionen, Annäherungen und gemeinsame Wandlungen oder eine gemeinsame Geschichte zu belegen.

Die ausgewählten Themen sind:

- ▶ Die Auswirkungen der Industriellen Revolution
- ▶ Die Entwicklung der Bildung
- ▶ Menschenrechte in der Kunstgeschichte
- ▶ Europa und der Rest der Welt.

Für jedes Thema werden sorgfältig ausgewählte Unterthemen und interessante Einblicke präsentiert, die den Leser mit relevanten historischen Untersuchungen beschäftigen. Jedes Thema enthält eine Reihe von Unterrichtseinheiten, die auf verschiedene Altersgruppen zugeschnitten sind. Diese sind bestens geeignet, um die Lehrkräfte beim Erstellen weiterer Unterrichtseinheiten zu unterstützen, die für ihre jeweilige Situation geeignet sind.

Diese Veröffentlichung wäre ohne die großzügige finanzielle Unterstützung des norwegischen Ministeriums für Bildung und Forschung nicht möglich gewesen.

Das interaktive E-Book ist unter der folgenden Adresse erhältlich:

<http://shared-histories.coe.int>

Fotos: Shutterstock, Europarat
Layout: DPPD, Oktober 2015
Druck: Europarat

PREMS 167415

DEU

www.coe.int

Der Europarat ist Europas führende Organisation für Menschenrechte. Er hat 47 Mitgliedsstaaten, von denen 28 auch Mitglied der Europäischen Union sind. Alle Mitgliedsstaaten des Europarates haben die Europäische Menschenrechtskonvention gezeichnet, ein Vertrag zum Schutz der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte überwacht die Umsetzung der Konvention in den Mitgliedsstaaten.

COUNCIL OF EUROPE



CONSEIL DE L'EUROPE